

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 30

Titel: Die menschliche Figur in der Kunst (23 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Die menschliche Figur in der Kunst

30/4

### Vorüberlegungen

#### Lernziele:

- Die Schüler lernen die Entwicklung der menschlichen Figur in der Bildhauerkunst kennen.
- Sie beschäftigen sich mit der Gestaltung menschlicher Figuren im 20. Jahrhundert.
- Sie gestalten eine Figur aus Gips, Metall, Holz oder Schrott.

#### Anmerkungen zum Thema:

Die Darstellung des Menschen als Themenbereich der Bildhauerkunst nahm zu allen Zeiten einen breiten Raum ein. Auch in der religiösen Kunst im Götterbild und in den Heiligendarstellungen spiegelte sich letztlich das Menschenbild wider.

Künstlerisch gestaltete Figuren sind, abgesehen von ästhetischen Qualitäten, Teil einer Anthropologie (Lehre vom Menschen), allerdings nicht im naturwissenschaftlichen Sinn. Die Figuren und damit ihre Bedeutung sind wandelbar und haben sich im Laufe der Zeit mehr als das Aussehen des Menschen verändert. Obwohl die künstlerische Figur oft emotional, unmittelbar und im Bezug zum eigenen Körper erfahren wird, kann man sie als fremden Körper besser als den eigenen objektivieren, man kann sie zum „Gegenstand“ machen, den man umschreitet und deshalb anders als sich selbst erfährt.

Die Gestaltung ermöglichte es dem Menschen, sich seiner selbst bewusst zu werden. Daher lassen sich auch bestimmte Erkenntnisse aus der Darstellung menschlicher Figuren ableiten. Menschliche Figuren spiegeln die Einstellung eines Künstlers oder einer Epoche zum Körper wider, zum Beispiel verrät ein Akt aus der Antike ein anderes Körperbewusstsein als mittelalterliche Gewandfiguren. Darüber hinaus lassen sich aus einer Figur Kenntnisse über das Aussehen und die Erscheinung der Menschen ermitteln. Sie gibt u.a. Auskunft über die innere Verfassung der Menschen.

Mit dem Beginn der modernen Plastik gegen Ende des 19. Jahrhunderts bilden die Künstler nicht mehr den menschlichen Körper nach. In dieser Zeit ist – unabhängig von der Stilrichtung – der Prozess von der natürlichen Form (Naturobjekt) zum Kunstobjekt vorrangig.

Im ersten und zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wurde das Nachbilden der Natur mehr und mehr in Frage gestellt. Es setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Gestaltungsmittel nicht mehr aussagekräftig genug waren, dass sie verbraucht waren von einer Kunst, die ein halbes Jahrhundert lang versuchte, die Dinge ihrer Umwelt abzubilden. Die bildnerischen Mittel waren durch jahrhundertelange Praxis erprobt. Ton, Stein und Bronze waren so ehrwürdig geworden wie das Kunstwerk selbst.

In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird die Entwicklung der Darstellung der menschlichen Figur vom 13. bis 20. Jahrhundert aufgezeigt. Im ersten Teil der Unterrichtseinheit geht es um die Entwicklung in der klassischen Bildhauerkunst. Die Schüler lernen die Stilkriterien in den einzelnen Epochen kennen.

#### Gotik:

In der Gotik dominierten sogenannte Gewandfiguren: Figuren mit aufwendigen Faltenwürfen. Die Gesamtfigur hatte eine S-Form, der sich das Gewand anpassen musste. Der Körper tritt weit hinter dem Gewand zurück. Das Antlitz war edel und idealisiert, mit hoheitsvollem Blick. Adel und Kirche waren Hauptauftraggeber für gotische Figuren.

#### Infobox

Thema:	<b>Die menschliche Figur in der Kunst</b>
Bereich:	<b>Körperhaftes und räumliches Gestalten</b> → <b>Plastik – Skulptur und Objekt</b>
Klasse(n):	<b>8. bis 11. Jahrgangsstufe</b>
Dauer:	<b>8 bis 10 Stunden</b>

**Renaissance:**

Die Zeit der Renaissance ist gekennzeichnet durch eine Begeisterung für die Antike. Körper wurden anatomisch genau dargestellt. Kopf und Gesichtsausdruck gestaltete der Bildhauer sehr individuell. Männliche Körper wurden meist nackt, muskulös und jugendlich gestaltet, während weibliche Körper einem Schönheitsideal folgend dargestellt wurden. Gewänder zeigten einen natürlichen Faltenwurf.

**Barock:**

Die Bildhauer des Barock stellten die Körper bewegt und in allen Körperachsen gedreht dar. Gewänder waren kunstvoll drapiert. Die Figuren waren anatomisch genau, jedoch in theatralisch übertriebenen Bewegungen. Die Gesichtsausdrücke waren häufig schmachtend, pathetisch oder auch sinnlich. Leidenschaftliche Gefühle, oft auch ins Religiöse umschlagend, wurden dargestellt.

Häufige und typische Themen waren mythologische Figuren, Engel und Putten.

**Klassizismus:**

Das Menschenideal in der Antike war absolutes Vorbild: Körper mit Idealmaßen und ausgewogenen Proportionen. Spielbein und Standbein wurden deutlich unterschieden (Kontrapost). Während männliche Figuren kühl und distanziert wirkten, spielte bei weiblichen Körpern die erotische Darstellung eine Rolle.

Der zweite Teil der Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit der Objektkunst, die zur praktischen Arbeit hinführt. Der Bereich „kubistische, futuristische Menschendarstellung“ wurde aus Gründen der didaktischen Reduktion ausgelassen.

Für die praktische Arbeit sind vier Alternativen aufgezeigt. Je nach handwerklichem Geschick und vorhandenem Material kann die Lehrkraft eine Möglichkeit der Darstellung auswählen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- *Hietkamp, Eveline*: Kunst erleben, Kunst begreifen. Berlin 1998
- *Janowitz, G. J.*: Wege im Labyrinth der Kunst. Einhausen 1987
- *Klant, Michael/Walch, Josef*: Grundkurs Kunst 2, Plastik, Skulptur, Objekt. Hannover 2003
- *Klant, Michael/Walch, Josef*: Bildende Kunst 1. Hannover 2008
- *Plowman, John*: Dumont's großes Handbuch Skulpturen. Köln 2001
- *Ruhrberg u.a.*: Kunst des 20. Jahrhunderts. Köln 2000
- *Werdin, Undine*: Werkstattbuch Gips. München 2006

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Die Darstellung des Menschen in der Bildhauerkunst
2. Schritt: Menschliche Figuren in der Objektkunst
3. Schritt: Gestaltung einer menschlichen Figur

## Die menschliche Figur in der Kunst

30/4

## Vorüberlegungen

## Checkliste:

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 8. bis 11. Jahrgangsstufe</li> </ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 8 bis 10 Unterrichtsstunden</li> </ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material von den Schülern sammeln lassen (siehe 3. Schritt)</li> <li>• Arbeitsblätter <b>M 1</b> und <b>M 3<sub>(2)</sub></b> in Klassenstärke, <b>M 3<sub>(1)</sub></b> in doppelter Klassenstärke kopieren</li> <li>• <b>M 6<sub>(2)</sub></b> auf Folie kopieren, zusätzlich die einzelnen Bilder von <b>M 6<sub>(1+2)</sub></b> auf Papier größer kopieren und ausschneiden</li> <li>• einzelne Begriffe von <b>M 5</b> ausschneiden</li> <li>• <b>M 2</b> auf Folie kopieren</li> <li>• <b>M 8<sub>(1)</sub></b> oder <b>M 9<sub>(1)</sub></b> oder <b>M 10<sub>(1)</sub></b> oder <b>M 11<sub>(1)</sub></b> auf Folie kopieren</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Overheadprojektor</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Scheren, Klebstoff (1. und 2. Schritt)</li> </ul> <p>Je nach gewähltem Material benötigt man für die verschiedenen Plastiken folgendes Material:</p> <p><u>Gipsplastik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DIN-A3-Papier</li> <li>• Gips, Gipsbinden, Gipsschüsseln, flache Teller</li> <li>• Draht unterschiedlicher Stärke</li> <li>• Spanplatten (20 x 20 cm) in Klassenstärke</li> <li>• Zangen, Hammer, Spachtel</li> <li>• Rundnägel in doppelter Klassenstärke</li> <li>• weiße Acrylfarbe, Pinsel, Zeitung</li> </ul> <p><u>Holzplastik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzreste</li> <li>• Hammer, Nägel, Zangen</li> <li>• Draht, Heißklebepistolen</li> </ul> <p><u>Metallplastik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schrauben, Nägel, Muttern</li> <li>• Blechreste, alte Rohre, diverse Materialien aus Metall</li> <li>• Spanplatten (20 x 20 cm) in Klassenstärke</li> <li>• Heißklebepistolen</li> </ul> <p><u>Schrottplastik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sperrmüll, verschiedene Dinge vom Schrottplatz/Wertstoffhof</li> <li>• Zangen, Hammer, Heißklebepistolen</li> </ul>

## 1. Schritt: Die Darstellung des Menschen in der Bildhauerkunst

- Die Schüler erhalten einen Überblick über die Darstellung des Menschen in der Bildhauerkunst vom 13. bis 19. Jahrhundert.
- Sie ordnen Abbildungen aus verschiedenen Epochen in einer Zeitleiste an.
- Sie lernen die formalen Gestaltungsmerkmale einzelner Epochen zu unterscheiden.

 Die Lehrkraft zeigt die **Folie** (siehe **M 2**) mit den Abbildungen der Plastiken/Skulpturen aus verschiedenen Epochen. Die Schüler äußern sich zu den Bildern.

 Der **Text zu den Bildern** (siehe **M 1**) wird ausgeteilt und gemeinsam gelesen. Die Schüler sollen nun die wichtigsten Merkmale einer Epoche aus dem Text herausarbeiten und den Abbildungen zuordnen. Sie erhalten je **zwei Arbeitsblätter** „Zeitleiste“ und den **Arbeitsauftrag** (siehe **M 3**). Die vier Doppelkästchen der Arbeitsblätter „Zeitleiste“ werden ausgeschnitten und aneinandergesetzt. Eine gemeinsame Besprechung und Korrektur (**Lösungen** siehe **M 4**) schließen sich an.

In der Hausaufgabe sollen sich die Schüler mit der Darstellung der menschlichen Figur im 20. Jahrhundert beschäftigen. Informationen aus dem Internet sollen gesucht und Abbildungen für die nächste Stunde mitgebracht werden. Gegebenenfalls kann die Lehrkraft auf den Suchbegriff „Objektkunst“ hinweisen.

## 2. Schritt: Menschliche Figuren in der Objektkunst

- Die Schüler reaktivieren ihr Wissen zur Darstellung des Menschen in der Bildhauerkunst.
- Sie setzen sich mit menschlichen Figuren in der Objektkunst auseinander.
- Sie ordnen gesammelte Informationen in einer Mind-Map an.

Die Folgestunde beginnt mit einer Wiederholung. Das Wissen zur Entwicklung der Darstellung des Menschen in der Bildhauerkunst soll in Form eines Kunstgesprächs wiederholt werden.

Die Lehrkraft heftet **vier Begriffskarten** (siehe **M 5**) an die Tafel (zwei Begriffe auf die rechte Seite und zwei Begriffe auf die linke Tafelseite). Die Schüler arbeiten in Partnerarbeit. Der erste Schüler erzählt seinem Partner alles, was ihm zu den beiden Begriffen einfällt. Nach ca. zwei Minuten kündigt die Lehrkraft einen Wechsel an. Jetzt erzählt der zweite Schüler dem ersten Schüler alles, was er zu den beiden auf der anderen Tafelseite stehenden Begriffen im Zusammenhang mit der Darstellung des Menschen in der Kunst weiß.

 Als Hinführung zum weiteren Unterrichtsverlauf, tragen die Schüler ihre Hausaufgaben vor. Die Lehrkraft zeigt dazu **Abbildungen auf Folie** (siehe **M 6**; M 6<sub>(1)</sub> liegt als Farbfolie vor, M 6<sub>(2)</sub> muss von der Lehrkraft auf Folie kopiert werden).

 Die Erstellung einer Mind-Map zur Objektkunst schließt sich an. Die **Mind-Map** (siehe **M 7**) wird von den Schülern in die Kunstmappe übertragen. Unter dem Punkt „Werke“ heftet die Lehrkraft die vergrößerten **Abbildungen aus Papier** (siehe **M 6**) an die Tafel. Die Schüler können an dieser Stelle ihre eigenen Abbildungen aus der Hausaufgabe einkleben.